

Auch der Löffelreiher, *Platalea leucorodia* L. ist in mehreren Exemplaren zu sehen.

Sächsischer Ornithologentag. Der „Verein sächsischer Ornithologen“ hielt in der Zeit vom 29. September bis 1. Oktober in Bautzen seine vierte Tagung ab. Das reichhaltige Programm zeugt von einer bewunderungswürdigen Arbeitsfreudigkeit in diesen sehr schweren Zeiten.

Nisthöhlenkontrolle in der Schweiz. Dr. HANS FRHR. VON BERLEPSCH hat schon vor zehn Jahren unserer Gesellschaft in seiner Stellvertretung die Kontrolle über die nach seinem System in der Schweiz fabrizierten Nisthöhlen übertragen. Eine einzige Firma hatte das Recht, das Markenzeichen von v. BERLEPSCH zu führen. Dieselbe (früher in Lenzburg, nunmehr in Baden [Aargau]), hat sich aber bei der Fabrikation nicht genau an die bestimmten Vorschriften gehalten, so dass Anfangs Januar 1923 Hr. Frhr. VON BERLEPSCH dem fragl. Fabrikanten das Recht des Führens des Warenzeichens und der Reklame mit demselben entzog.

Leider hat es Anstände gegeben, weil der Hersteller sich bis vor kurzem nicht vollständig an dieses Verbot hielt.

Es wird sich nunmehr u. a. darum handeln, dafür zu sorgen, dass in der Schweiz Nisthöhlen hergestellt werden, die den Vorschriften entsprechen und das von Berlepsche Warenzeichen führen dürfen.

Das „**Institut des recherches agronomiques**“ in Paris, das dem Landwirtschaftsministerium unterstellt ist, begrüsst uns um seine Mitarbeit für eine „**Enquête sur les Corbeaux de France. Leur répartition, leurs moeurs, leurs nouriture.**“

Da die Umfrage auch auf die Nachbarstaaten ausgedehnt wird, nehmen wir keinen Anstand, mitzuarbeiten.

Wir werden deshalb auf diesen Gegenstand noch zurückkommen.

Auszeichnung. Das Preisgericht der Internationalen Hygieneausstellung zu Ehren Pasteurs 1923 in Strassburg hat dem Direktor des zootechnischen und veterinär-hygienischen Institutes der Universität Bern, Herrn Prof. Dr. J. U. DIERST, Mitglied unserer Gesellschaft, für seine Forschungen über die Blutbeschaffenheit, das Haarpigment und die Widerstandskraft der Individuen den Grand Prix zuerkannt.

Beringte Lachmöve. Am 3. Juni 1923 beringte NOLL-TOBLER u. a. eine junge Lachmöve, *Larus r. ridibundus* mit Ring „*Helvetia* No. 4659“. Am 30. Juli 1923 wurde diese Möv eauf dem Etang de Manguio, Dép. de l'Hérault (Südfrankreich), von einem Jäger geschossen. Meldung von Mr. H. Bérard in Lansargues.

ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.
Observations ornithologiques.

Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Nomenklatur.

Laut Beschluss des Vorstandes findet in unserem Organ von diesem Jahrgang hinweg die lateinische Benennung der Vögel nach E. HARTERT'S Werk statt. (Die Vögel der paläarktischen Fauna. Systematische Uebersicht der in Europa, Nord-Asien und der Mittelmeerregion vorkommenden Vögel. VON ERNST HARTERT. Verlag von R. FRIEDLÄNDER und Sohn. Berlin 1910-1922).

Bekanntlich kam seit einer Reihe von Jahren die Nomenklatur nach V. FATIO (*La Faune des Vertébrés de la Suisse*) bei uns zur Anwendung. Wir konnten uns aber der Einsicht nicht verschliessen, dass, so gut dieselbe s. Zt. war, wir doch nicht auf einem Standpunkt stehen bleiben können, sondern uns auch die Fortschritte zu Nutze machen müssen.

Das neue kritisch durchgearbeitete Werk bot uns die beste Grundlage, indem seine Nomenklatur am meisten Aussicht hat, allgemein angenommen zu werden. Die Wissenschaft will die reine Wahrheit und sie übernimmt dieselbe gleichgültig woher sie kommt. Deshalb darf man an der Wahl dieses Standardwerkes, das von einem in England wohnenden Verfasser in deutschem Verlag herausgegeben wurde, nicht etwa Anstoss nehmen.

Bekanntlich ist die neue lateinische ornithologische Namengebung zumeist ternär (mit drei Wörtern) anstatt binär (mit deren zwei) wie bisher. Auch daran darf man sich, namentlich der Aeltere, nicht stossen. Diese Namengebung bietet wesentliche Vorteile. Der Fortschritt ist nicht aufzuhalten; die Dampflokomotive ersetzt die Postkutsche, sie wird durch die elektrische Lokomotive, das Auto und das Flugzeug zurückgedrängt und ersetzt, ob dies vielen Leuten passt oder nicht. Ähnlich ist es auf wissenschaftlichem Gebiet.

Der Vogelliebhaber- und Kenner hat durch Aenderung keinerlei Unannehmlichkeiten zu erdulden. Für ihn bleibt ja der Buchfink, der Wasserschmätzer usw. was sie vorher waren. Schreibt er etwas an unsere Zeitschrift und kennt er den neuen lat. Namen nicht, so wird die Redaktion das Beisetzen oder Richtigstellen wie bisher auch weiterhin gerne besorgen.

Wir sind überzeugt, dass sich die Neuerung, die wir nur nach reiflicher Ueberlegung eingeführt haben, bald eingelebt haben wird, zum Nutzen auch unserer schweizerischen Vogelkunde. Ohne weiteres verständlich wird es einem jeden sein, dass in einer Zeitschrift, die lateinische Namengebung, die das sichere Erkennen einer Vogelart erleichtern soll, einheitlich sein muss. Deshalb war für uns auch der eingangs erwähnte Beschluss nötig und bitten wir die Leser und Mitarbeiter, dies beachten zu wollen.

Um den Raum zu sparen und vermeidliche Wiederholungen zu verhüten, werden wir bei der ternären Namengebung vielfach die zweite Bezeichnung nur mit dem Anfangsbuchstaben drucken, z. B.:

Anas platyrhynchos platyrhynchos (Märzente) als *Anas p. platyrhynchos*.

Gallinula chloropus chloropus (Grünf. Wasserhuhn) als *Gallinula ch. chloropus*.

Wir wiederholen: für den Vogelliebhaber im gewöhnlichen Verkehr spielt freilich diese Nomenklaturfrage kaum eine Rolle. Anders verhält es sich für denjenigen, der tiefer in die Materie eindringt, für den Forscher, den Sammler usw. Da unsere Gesellschaft sich auch mit der vogelkundlichen Forschung befasst, so muss sie auch zu derartigen Fragen Stellung nehmen.

Die wissenschaftliche Forschung kennt nur ein Ziel: die Erkenntnis der Wirklichkeit. Kein Heiligtum darf ihr heiliger sein als die Wahrheit.
L. Brentano.

Baumfalk, *Falco s. subbuteo* (L.). Einer am 3. VIII 1923 im Wauwilermoos. Dr. W. Künzi, Bern.

Sumpf- oder Rohrweihe, *Circus a. aeruginosus* (L.). Eine am 3. VIII 1923 längere Zeit im Wauwilermoos beobachtet. Dr. W. Künzi, Bern.

Mauersegler, *Apus a. apus* (L.). Am 29. VIII 1923 mittags 2 Stück unter ca. 40 Alpenseglern über der Nydeckbrücke in Bern.

Alpensegler, *Apus m. melba* (L.). Am 1. X 1923 waren die Alpensegler noch am Schwabentor in Schaffhausen. Am 30. September habe ich 5 Stück beisammen gezählt, vorher immer nur 2; einmal im Frühjahr 3. A. Felix.

Mehlschwalbe, *Hirundo u. urbica* (L.). Circa 200-250 Mehlschwalben über Bern kreisend, worunter 1 Exemplar Mauersegler. Am 21. IX 1923 kaltes Wetter, stark bewölkt. In den Bergen hat es tief hinab geschneit.

J. Balmer. M. Marti.

Am 4. X besonders viele in Bern; am 8. X noch viele. A. Hess.

Ende September 1923 sind im Kiental (Berner Oberland) etliche Züge Schwalben vorübergeflogen. Der letzte Schwarm am 25. IX. Die hiesigen sind vor drei Wochen fortgezogen.

Ein Zug Rauchschnalben ist Ende Juni über die Gandilücke herübergekommen und gegen Norden weitergeflogen. Es war ein unendlicher Zug von Schwalben. Das prächtige Wetter hat dann eingesetzt, gerade wie 1914 anfangs August nach dem grossen Schwalbenflug. Chr. L. Mani.

Grauer Steinschnmätzer, *Saxicola o. oenanthe* (L.). Am 22. IX drei Steinschnmätzer auf einem Acker im Belpmoos; am 23. IX an der gleichen Stelle ein Trüppchen. Auch am 7. X waren die Steinschnmätzer immer noch in ziemlicher Anzahl im Belpmoos anwesend. Am 6. X zwei Stück auf einem frisch gepflügten Acker beim Lehrerinnenheim Bern. F. Wittwer, Bern.

Grauerammer, *Emberiza c. calandra* (L.). Am 28. Juli 1923 sah ich zum ersten Mal den Grauerammer in fünf Stück in einem Zwinger im Erlenpark. Herr Oberwärter MEYER sagte mir, sie seien schon einige Wochen im Park.

In der Umgebung von Basel habe ich diesen Vogel noch nie beobachtet, doch soll derselbe in der badischen Nachbarschaft (Märkt etc.) nicht selten sein.

Stephan Ospel, Basel.

Girlitz, *Serinus canarina serinus* (L.). Am 8. Oktober 1923 bei Bern starker Zug. Vorm. 11 Uhr 15 auf Gemüseacker im Spitalacker Bern bei Regen mindestens 20 Stück; nachm. 2 Uhr in Unkrautacker beim Gemeindespital gut ebensoviele.
K. Daut.

Flussuferläufer, *Tringa hypoleucos* (L.). Am 26. August 1923 drei Stück am kleinen Moossee. Am 13. und 22. September mehrere Flussuferläufer der Gürbe entlang im Selhofer- und Belpmoos.
F. Wittwer.

Fischreiher, *Ardea cinerea cinerea* L. Am 13. April 1923 um die Mittagsstunde, flog ein mächtiger Fischreiher aus dem Röhricht des Elfenauweihers auf. Nachdem er ein paarmal gekreist hatte, liess er sich am jenseitigen Aareufer auf einer hohen Tanne nieder. Mein Begleiter, der gegen Abend in die Elfenau zurückkehrte, konnte um diese Zeit den Reiher immer noch auf der gleichen Tanne beobachten. Am nächsten Tage dagegen war er verschwunden. F. Wittwer.

Zaunammer, *Emberiza cirulus*. Dieser Vogel ist in Sempach und Umgebung selten. Ich beobachtete ihn bis dahin ein einziges Mal und zwar beim „grossen Schnee“ Ende März 1919. Es wütete ein schwerer Sturm. Die Wellen des Sees hatten dem Ufer nach einen schmalen Streifen Boden vom Schnee befreit. Auf diesem Saume suchten Tausende von Kleinvögeln angeschwemmte Insekten und Sämereien. In diesem Gewimmel der armen Hungerleider war auch ein Männchen des Zaunammers. Wie die andern Vögelchen, musste auch er fortwährend vor den heranströmenden Wogen fliehen, nach jeder zurückgehenden Welle wurde wieder hastig der Boden abgesehen. Der Vogel zeichnete sich durch seine Zutraulichkeit aus.

In der Gegend von Alpnach-Stad sah ich ihn anlässlich meinen Pilatusfahrten am 15. Mai 1920 und am 6. Mai 1923. Das erste Mal sang ein nicht scheues Männchen längere Zeit auf einem Baume, dann flog es ins Gras, wohl zur Futtersuche, vielleicht für seine Jungen. Dieses Jahr sass einer in der Nähe des ersten Standortes auf einer Drahtleitung, flog aber weg, als er sich beobachtet sah.

Wenn wir ihn für Sempach als seltenen Zugvogel angeben müssen, so dürfen wir ihn für die Gegend von Alpnach wohl als Brutvogel notieren.
Schifferli.

Die Zaunammer, die ich im Jahre 1921 an einer Stelle und 1922 an zwei Stellen bei Bern wiederholt beobachtet habe, sind im laufenden Jahr (1923) anscheinend ausgeblieben. Wenigstens habe ich sie heuer nicht mehr feststellen können. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, dass sie von mir übersehen worden sind.
F. Wittwer.

Habe den Zaunammer auch 1923 bei Bern beobachtet. Am 9. Sept. 1923 anlässlich einer Exkursion bei Würzbrunnen im bern. Emmental.
A. Hess.

Zaunammer im Südtessin. Ankunftsdaten in Ascona (Locarno): 1922 8. III. 1923 10. III. Tägliche Nachforschungen machen es wahrscheinlich, dass diese Daten wirklich die ersteingetroffenen Vögel bezeichnen.

Zunehmender Gesang und deutliche Vermehrung gegen Ende März. Die Beobachtungen reichen 1922 bis zum 22. IV., 1923 bis zum 26. IV. 1921 sah ich noch ein Exemplar am 4. V.

Bei Ascona halten sie sich mit Vorliebe im felsigen Hügelgebiet auf, wo Villengärten mit Rebterrassen und hochstämmigen Gehegen abwechseln. In der Puntetebene seltener und noch weniger, erst einige Wochen nach der Ankunft im unbebauten Maggiadelta. Zumeist halten sie sich auf hohen Bäumen auf, singen, frei auf den untern Aesten sitzend sehr fleissig — in der ersten Zeit nur Abends, später von Morgen an durch den ganzen Tag. Sie kommen in den Gärten bis nah an die Häuser heran und sind gar nicht scheu. Im April sind es stellenweise über Ascona so viele, dass man auf viertelstundenweite Strecken vom einen zum andern den Gesang hören kann. Doch sitzen sie stets einzeln, höchstens paarweise beisammen. Ausser bei Ascona traf ich sie noch bei Locarno, Solduno, Losone, einmal bei Noranco (Lugano), aber nie im Piano di Magadino.

Im Mai 1921 sah ich einige Exemplare in der öffentlichen Volière von Lugano. Im „Zoologischen Beobachter“, November 1915, schrieb Karl Soffel in seiner von Prof. GUGGI (Locarno) beratenen ornithologischen Liste („Die Vogelwelt von Locarno und Umgebung“): „*Emberiza cirulus* L., Zaunammer — Zipolo nero-zigo — Selten.“
Dr. Arnold Masarey (Ascona).

In „Basler Nachrichten“ Nr. 438 vom 20. September 1923 berichtet H. J. unter dem Titel „Von einem Südländer“, dass der Zaunammer im Sommer in und um Basel seines Wissens an drei Orten gebrütet habe.
Red.

Aus dem luzern. Seetal.

12. Aug. Heute Morgen sind sämtliche Ansiedlungen der Uferschwalbe verlassen. 14., Wegzug der Turmschwalben. 27., von Knaben wird auf der Strasse Mosen-Beinwil a. S. ein junges Exemplar einer Turmschwalbe in ermüdetem Zustande aufgefunden. 29., auf dem Baldeggersee etwa 40 Stück Lachmöwen. Am Ostrand des Sees wird ein Eisvogel beobachtet. 30., die Möwen sind wieder verschwunden. Ein einzelnes Exemplar eines Flussuferläufers am Gelfingerbach. Ueber den See fliegt ein prächtiges Exemplar eines Hühnerhabichts, bei uns zur Seltenheit geworden. Bei Stellingen am Baldeggersee bemerkte ich während des Nachmittags zwei Steinkäuze, wie sie von einem Birnbaum auf den Boden flogen und auf irgend etwas loshackten. Plötzlich aufgescheucht, liessen sie ihren Fang liegen, und da stellte ich fest, dass sie einen Hausrotschwanz bereits ordentlich zugerichtet hatten. Wie ich weg war, holten sie ihre Beute und trugen sie weg. Am 10. September zählte ich auf dem Baldeggersee-Nordende, 71 Stück Haubentaucher und 32 Stockenten. Ueberall herumschwärmende Buchfinken; Sperlings- und Starenscharen.
J. Bussmann.

Aus dem bern. Emmental.

Waldkauz. Am 15. Aug., Abends und in der Nacht ausgeflogene Junge gehört. Mauersegler. Am 17., 24. und 26. Aug. noch je ein Stück in Gesellschaft von Schwalben gesehen. Distelfink. Am 27. Aug. ist eine Brut Junge ausgeflogen. Goldammer. Am 12. Aug. fand ich ein Nest mit drei Eiern. Weidenlaubvogel. Am 14. Aug. eine Brut frisch ausgeflogene Junge. Hohltauben. Am 19. und 25. Sept. waren in zwei Kasten noch je ein Paar flügge Junge.
Chr. Hofstetter.

Observations ornithologiques à Genève et environs immédiats.

Au sujet de la note „Oiseaux migrants“ (voir „O. B.“, 10/11 1923, p. 169/70 concernant le passage de *Fringilla montifringilla* L., il est à remarquer que de violentes bises du N-E. (55 à 60 km à l'heure) soufflaient à Genève les 16 nov. 1922 et 12 janv. 1923, bises qui s'étaient levées subitement pendant la nuit.

1923. Mars 31. Torcol (*Jynx t. torquilla*), Huppe (*Upupa e. epops* L.). Avril 14. Martinet (*Apus a. apus*); 19. Gorge bleue (*Luscinia s. soecica* L.); 26. Grèbe oreillard (*Podiceps n. nigricollis*). Mai 13. Busard St-Martin (*Circus c. cyaneus*); 26. Héron pourpré (*Ardea p. purpurea*). Juin 1. Hirondelle de mer, épouvantail (*Hydrochelidon n. nigra*).

Mouette rieuse (*Larus r. ridibundus*). Passages crépusculaires en Juillet 1923, vols rangés en triangle, direction SO. altitude de 1200 à 1500 m. s. m. vitesse environ 80 km. h. Beau temps. Calme en bas. Température maximale de la journée, à l'ombre, entre 27 et 32° C.: 4/21 65 — 5/20 40. — 6/20 59 — 10/19 200 16/20 166 19/20 1/2 250 21/19 3/4 58. (4/21. 65 signifie le 4 juillet à 21 heures ont passé 65 individus).

Ces Mouettes rieuses se rassemblent des 12 heures sur le lac devant Sécheron. Après avoir exécuté au cours de l'après-midi ou vers le soir plusieurs cercles de reconnaissance parfois jusqu'à plus de 1200 m. alt., elles reviennent se poser en compagnie serrée sur le lac, puis subitement toutes ensemble décident de partir; en moins de 5 minutes et tout en décrivant des spirales d'altitude, elles s'élèvent de 1000 m. environ et une fois à la hauteur voulue, qui leur donne les conditions atmosphériques favorables ou une vue assez étendue sur le pays environnant, elles se rangent spontanément en triangle et la migration commence. Ce sont généralement de jeunes individus aux ailes arrondies, cependant il s'y trouve parfois des adultes, aux ailes découpées par la mue, comme par exemple le 21 juill. où il y en avait 10 sur 58.

Passages nocturnes d'Echassiers dir. SO. (espèce? cri: tii-tii—tii-tii-tii). Juin 15 au 16, 3 1/2; 16 au 17, 3 1/2. Juillet 6 au 7, 2; 15 au 16, 3 (vent dire nuit du 15 au 16 passage à 3 heures 1/2 du matin).

Passages de Courlis cendrés (*Numenius a. arquatas*). Mars 14 au 15, 4 3/4 dir. NE.; 22 au 23, 22. NE.; 25, 6 1/2 1 ind. Juillet 19, 7 1/2 dir. SO. 8 ind. R. Poncy.